



Rede
der Bürgermeisterin der Stadt Oelde
Karin Rodeheger

anlässlich der Einbringung
des Haushaltsplan-Entwurfes 2021

in der Sitzung des Rates der Stadt Oelde
am 17. Dezember 2020

– Es gilt das gesprochene Wort –

Oelde – gestärkt in die Zukunft Stadtentwicklung mit klaren Zielen auch in schwierigen Zeiten

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen heute den ersten Haushaltsplanentwurf in meiner Funktion als Bürgermeisterin der Stadt Oelde vorlegen zu können. Für viele von Ihnen ist dies ebenfalls eine Premiere in Ihrer Rolle als neu gewählte Mitglieder des Rates, der in den kommenden Wochen über das umfangreiche Zahlenwerk zu beraten hat.

Und noch etwas ist neu – unser aller Alltag und Leben ist seit Monaten geprägt durch die Corona-Pandemie, die mittlerweile fester Bestandteil unseres Denkens und Handelns geworden und allgegenwärtig ist.

Diese Krise hat insbesondere auch die kommunalen Haushalte stark beeinträchtigt, doch hat sich gezeigt, wie wichtig gerade diese Ebene für die Bewältigung der aktuellen Krise ist.

Seit Beginn der Corona-Pandemie tagt kontinuierlich der Krisenstab und muss sich ständig neuen Herausforderungen stellen und gesetzliche Vorgaben vor Ort umsetzen. Der Schutz der Bevölkerung hat dabei oberste Priorität und verlangt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere im Bereich des Fachdienstes Ordnungswesen, eine Menge ab.

Ich bin froh und dankbar für das große Verständnis, mit dem die Oelder Bevölkerung auf diese Maßnahmen reagiert und uns bei unseren Anstrengungen gegen die Verbreitung des Virus unterstützt.

Ganz aktuell befinden wir uns erneut in einer schwierigen Phase, einem Lockdown, der insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Weihnachtstage viele Menschen dazu zwingt, nicht wie üblich das Weihnachtsfest im erweiterten Familien- und Freundeskreis begehen zu können.

Der erneute Lockdown trifft insbesondere aber auch unseren Einzelhandel vor Ort hart, zumal dieser stark auf das Weihnachtsgeschäft gehofft hat und wir gemeinsame Anstrengungen unternommen haben, um die Attraktivität unserer Innenstadt und das Einkaufserlebnis vor Ort zu steigern.

Wichtiger denn je ist es jetzt, hier vor Ort ein Zeichen zu setzen und zu signalisieren, dass Politik und Verwaltung verlässliche Partner in einer solch schwierigen und für viele existentiell bedrohlichen Situation sind.

Dieser Bewährungsprobe hat sich Oelde seit Beginn der Krise gestellt und wird dies mit verstärkter Kraft auch weiterhin tun.

Die öffentliche Hand ist jetzt mehr denn je gefragt, die richtigen Impulse zu setzen, in jeglicher Hinsicht – und dabei dürfen wir unsere langfristigen Ziele nicht aus dem Blick verlieren. Investitionstätigkeiten zur Stabilisierung der Wirtschaft sind ebenso erforderlich wie bspw. Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele.

Und genau hier findet sich auch die Verbindung zum heute vorgelegten Entwurf der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2021.

Das zentrale Instrument der politischen Gestaltung einer Stadt ist der kommunale Haushalt. Letztendlich bildet dieser in Zahlen gegossen die politischen Ziele ab, die wir uns hier vor Ort gemeinsam setzen.

Und ich bin unbeirrt zuversichtlich, dass dieses fraktionsübergreifend zum Wohle dieser Stadt gelingen wird.

Es gilt, eine belastbare Balance zwischen Notwendigem und Wünschenswertem, verantwortungsvoller Finanzierung und zumutbarer Belastungen der Bürgerinnen und Bürger zu finden, die Herausforderungen der Gegenwart zu meistern und gleichzeitig nachhaltige Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Und diese Herausforderungen sollten wir couragiert und zielgerichtet angehen.

Die angespannte und viele verunsichernde Situation darf nicht zu einer Trennung der Gesellschaft führen, sondern es gilt insbesondere jetzt, ein funktionierendes Gemeinwesen zu erhalten und nachhaltig zu stärken.

Deshalb werden wir trotz einer nach wie vor angespannten Haushaltslage die städtische Infrastruktur auch – und erst Recht – in Krisenzeiten unterhalten und sogar weiter ausbauen. So legen wir mit dem kommenden Haushalt den Grundstein dafür, dass unsere Stadt gestärkt aus der Corona-Pandemie hervorgehen kann.

Der Haushalt bildet deshalb nicht nur das reine Zahlenwerk ab, sondern enthält pragmatische, durchaus auch politische Intentionen für die gesamte Wahlperiode und weit darüber hinaus.

Nun aber zu den Zahlen des Entwurfes für das Haushaltsjahr 2021

Der erste Haushalt, den ich Ihnen zu Beginn meiner Amtszeit heute vorlege, ist natürlich stark geprägt durch die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie, die insbesondere die Einnahmesituation belasten.

Umso erfreulicher war die Nachricht, die uns in der vergangenen Woche erreichte. Die Höhe der Kompensationszahlungen für Gewerbesteuerausfälle im aktuellen Haushaltsjahr 2020 beträgt rund 7 Mio. € und liegt damit deutlich über den Erwartungen, die noch dem Finanzstatusbericht vom November zugrunde lagen.

Die Belastungen, die wir in die Zukunft fortschreiben, reduzieren sich damit erheblich und die Ausgleichsleistungen verbessern insbesondere die Liquiditätslage der Stadt nachhaltig. Das Geld ist bereits auf den städtischen Konten eingegangen und hat unmittelbar zu einer Rückführung eines Großteils der Kassenkredite geführt.

Zumindest das aktuelle Haushaltsjahr wird damit deutlich besser abschließen können als alle Prognosen dies zuerst haben erwarten lassen – entgegen der ursprünglichen Planung, die ein Defizit von 5,5 Mio. € ausweist.

Diese Ausgleichszahlungen werden jedoch für das Jahr 2021 nicht mehr erfolgen, obwohl sich die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie vermutlich gerade dann zeigen werden.

Vor allem die Gewerbesteuererträge und die Erträge aus dem kommunalen Anteil an der Einkommensteuer, die die Hauptfinanzierungsquellen des städtischen Haushalts darstellen, werden 2021 deutlich hinter den sich noch vor einem Jahr abzeichnenden Erwartungen zurückbleiben.

Zugleich steigen in vielen Bereichen die Aufwendungen, beispielsweise zur Finanzierung der Kinderbetreuung in den Kindertageseinrichtungen. Das Gesetz zur Weiterentwicklung der frühen Bildung ist am 01.08.2020 in Kraft getreten und sieht eine Erhöhung der Kindpauschalen vor, so dass sich die Aufwendungen für Betriebskostenzuschüsse im Ergebnis stark erhöhen. Aber auch die Einführung des zweiten beitragsfreien Kindergartenjahres sorgt für einen Anstieg des städtischen Anteils, da die Ausgleichszahlungen des Landes für entfallende Elternbeiträge nicht in ausreichender Höhe erfolgen.

Sinkende Erträge und zeitgleich steigende Aufwendungen führen in Summe leider im kommenden Jahr zu einem unausgeglichenen Haushaltsplanentwurf.

Der vorliegende Etatentwurf 2021 hat ein vorgesehenes Gesamtvolumen von 89,7 Mio. € auf der Aufwandsseite. Da dem aber nur 80,7 Mio. € an Erträgen gegenüberstehen, weist der Haushalt eine deutliche Unterdeckung aus. Selbst wenn, was vom Gesetzgeber gefordert wird, die Corona-bedingten Schäden gesondert ausgewiesen und „isoliert“ dargestellt werden, verbleibt immer noch ein Rest-Defizit von 4,21 Mio. €. Das entspricht rund 4 % des Haushaltsvolumens.

Können wir uns das überhaupt leisten? Diese berechtigte Frage kann ich überzeugt mit „Ja“ beantworten.

Dieser Haushalt ist erneut eine Investition in die Zukunft – Oelde kann und muss jetzt weiter investieren, seine Infrastruktur auf dem bekanntermaßen hohen Niveau weiter unterhalten, neue Baugebiete erschließen und Unterhaltungsaufträge erteilen. Denn ein Aussetzen oder Zurückfahren notwendiger Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen würde zu einem Investitionsstau und damit zu einem Abbau unserer Infrastruktur führen. Das schränkt zum einen die Lebensqualität in dieser Stadt ein, zum anderen holen uns diese Versäumnisse ansonsten unausweichlich ein, denn aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die finanziellen Lasten wären bei einem Verschieben vieler Projekte in spätere Folgejahre für die Bürgerinnen und Bürger spürbar größer – vor allem, wenn man die gegenwärtigen jährlichen Preissteigerungen im Bausektor betrachtet. Gerade jetzt, noch mitten in der Corona-Pandemie, ist es unabdingbare Aufgabe einer Stadt, ihre Einwohner und Betriebe zu unterstützen und das baldige Wiederanfahren der Konjunktur zu begünstigen. So kann und wird Oelde gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Getreu dem Motto „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“ hat Oelde zudem die letzten überaus guten Jahre genutzt, um Vorsorge zu treffen. Die Überschüsse der Jahre 2017 bis 2019 wurden der Ausgleichsrücklage zugeführt. Deren Funktion ist es, gerade bei – krisenbedingt für einen überschaubaren Zeitraum – rückläufigen Einnahmen für einen Ausgleich zu sorgen und die Haushaltslasten abzufedern. Hier zeigt sich, wie sinnvoll die selbst auferlegte Ausgabendisziplin des Rates in guten Zeiten war. Wir alle profitieren heute davon. Die Ausgleichsrücklage weist aktuell nach Abschluss des Jahres 2019 einen Bestand von 14,17 Mio. € aus.

Dieser Bestand ermöglicht es nun, die Deckung des Fehlbedarfes in Höhe von 4,21 Mio. € im Planentwurf 2021 sicherzustellen, so dass trotz der dargestellten Finanzierungslücke ein Haushaltsplanentwurf vorgelegt werden kann, der als „fiktiv ausgeglichen“ gilt.

Natürlich ist ein solcher Griff in die Rücklage nicht beliebig oft möglich – auch die Stadt Oelde kann sich dauerhaft keine unausgeglichenen Haushalte leisten. Voraussichtlich wird die Ausgleichsrücklage bereits im Jahr 2023, also vor Ende unseres Finanzplanungszeitraumes, vollständig aufgezehrt sein. Und der dann wieder erforderlich werdende Rückgriff auf die Allgemeine Rücklage – also ein Kapitalverzehr kommunalen Vermögens zu Gunsten laufenden Aufwands – lässt das Eigenkapital immer weiter abschmelzen und birgt die Gefahr einer drohenden Haushaltssicherung. Dies gilt es nach wie vor unter allen Umständen zu vermeiden.

Deshalb gilt es auch im Rahmen der anstehenden Etatberatungen durchaus gemeinsam den Blick auf das Notwendige und finanziell Machbare zu lenken.

Trotz der dargestellten Unterdeckung im Planentwurf soll aber dennoch auf Steuererhöhungen verzichtet werden. Denn Steuererhöhungen wären zum jetzigen Zeitpunkt sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch im Hinblick auf die heimische Wirtschaft kontraproduktiv. Gerade jetzt, mit der erneuten Schließung auch vieler

Einzelhändler, die große Hoffnung auf das Weihnachtsgeschäft gesetzt haben, um die Umsatzeinbrüche der vergangenen Monate zumindest teilweise zu kompensieren, wäre das eine unvermeidbare zusätzliche Belastung. Unsere Unternehmen, insbesondere Gastronomie und der örtliche Handel, aber auch die exportorientierten Betriebe in unserer Stadt, brauchen jetzt ihre finanziellen Ressourcen – bis hin zu den „eisernen Notreserven“ – zum Erhalt der Arbeitsplätze und der Sicherung der Betriebe.

Wir alle hoffen, dass die nun erneut erforderlichen einschneidenden Beschränkungen nur temporärer Natur sind und mit den nun zur Verfügung stehenden Impfstoffen und den parallel landesweit errichteten Impfzentren für uns alle ein Licht am Ende des Tunnels sichtbar ist – und damit das Ziel, diese Pandemie in den Griff zu bekommen und damit die Einschränkungen für das Alltagsleben Schritt für Schritt wieder Richtung Normalität abbauen zu können, in erreichbare Nähe rückt. Wir alle müssen zum Wohle der Gemeinschaft weiter durchhalten, uns zurücknehmen und Kontakte auf das unbedingt Notwendige reduzieren. Es gilt, nochmals alle Kräfte zu mobilisieren, um das Ziel sicher zu erreichen. Zusätzliche Steuerbelastungen würden dabei mehr schaden als nutzen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders beim Oelder Handel, der Gastronomie und der heimischen Wirtschaft dafür bedanken, dass sie mit Zuversicht, Kreativität und Ausdauer dieser Krise bisher so erfolgreich begegnet sind. Sie haben in ihrer unternehmerischen Verantwortung nach innovativen Lösungen gesucht, um Absatzmöglichkeiten zu sichern, Standorte wie auch Arbeitsplätze möglichst zu erhalten und damit unseren Bürgern ein verlässlicher Arbeitgeber zu sein. Dafür gebührt Ihnen mein persönlicher Dank und unser aller Anerkennung. Und ich kann Ihnen versichern – die Stadt Oelde wird sich auch 2021 für die heimische Wirtschaft einsetzen und den Dialog weiter vorantreiben – das gilt insbesondere für die Unterstützung der Innenstadt, des örtlichen Handels und der Gastronomie. Wir als Stadt werden die Zeit nutzen und uns vorbereiten, um – sobald das ohne Infektionsgefahr wieder möglich sein wird – unsere Innenstadt wieder zu einem attraktiven Anziehungspunkt mit Aufenthalts- und Wohlfühlcharakter zu machen und weiter zu entwickeln.

I. Gesamtübersicht – Ergebnisplan und Finanzplan

Verehrte Mitglieder des Rates,

wie bereits erwähnt, weist der Haushaltsentwurf auf der Aufwandsseite einen Gesamtbedarf von 89,7 Mio. € aus, dem aber insbesondere infolge schwächerer Gewerbe- und Einkommensteuereinnahmen anders als in den Vorjahren nur noch erwartete Erträge von 80,7 Mio. € gegenüberstehen. Allein die Einkommensteuer sinkt um 1,4 Mio. €, bei der Gewerbesteuer sind 17,9 Mio. € eingeplant. Auch wenn diese damit rund 700 T€ höher veranschlagt werden im Vergleich zum aktuellen Stand des Jahres 2020, hatten wir vor der Corona-Krise für 2021 mit Gewerbesteuererträgen von

20 Mio. € kalkuliert. Hier ergibt sich also letztendlich ein Einnahmeeinbruch von 2,1 Mio. € gegenüber den früheren Erwartungen.

Die große Herausforderung wird es nun sein, auch in Zeiten rückläufiger Einnahmen bei gleichzeitig sprunghaft steigenden Kosten – vor allem im Baubereich, bei den Personalaufwendungen und im Bereich der Kindergartenbetriebskosten – dennoch bestmöglich alle bestehenden kommunalen Aufgaben zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen.

Der Planentwurf zeigt, dass die Stadt Oelde sich für die kommenden Jahre erneut äußerst viel vorgenommen hat, vor allem im Bereich der Erschließung neuer Bau- und Gewerbegebiete, der Schulinfrastruktur sowie im Bereich der Abwasseranlagen und des Straßenbaus. Investitionen in diese wichtigen Infrastrukturbereiche sind vorausschauende Investitionen in die Zukunft dieser Stadt.

Im Finanzplan sind für 2021 Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 27,6 Mio. € veranschlagt, davon

- 5,4 Mio. € für den Grunderwerb künftiger Wohnbau- und Gewerbegrundstücke
- 17,1 Mio. € für Baumaßnahmen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau
- 3,3 Mio. € für den Erwerb und die Erneuerung von Maschinen, technischen Anlagen und Fahrzeugen

Der Haushaltsplan sieht ferner die Ermächtigung vor, zur Finanzierung dieser Investitionen Darlehen bis zu einer Gesamthöhe von 21,3 Mio. € aufzunehmen. Aber „Kreditermächtigung“ bedeutet ja nicht, dass wirklich bei Ausführung des Haushaltes davon auch vollumfänglich Gebrauch gemacht werden muss. Bereits in den Jahren 2017, 2018 sowie 2019 sah der Haushalt ebenfalls eine hohe jährliche Kreditaufnahme vor, die jedoch am Ende dann doch nicht benötigt wurde. Im laufenden Jahr werden wir jedoch zugunsten der vollständigen Rückführung der Kassenkredite eine Darlehensaufnahme in Höhe von 2,3 Mio. € in Anspruch nehmen. Dies hat zur Folge, dass die Anfang des Jahres getätigte Sondertilgung sowie die ordentliche Tilgung im Laufe des Haushaltsjahres nicht zu einem Schuldenabbau führen wird, sondern sich der Schuldenstand dann erneut auf dem Vorjahresniveau in Höhe von insgesamt 31,5 Mio. € befindet.

Im Jahr 2021 wird die Stadt Oelde erneut planmäßig Altschulden im Umfang von 1,3 Mio. € tilgen. Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Lage wird im kommenden Jahr aber aller Voraussicht nach für zusätzliche Sondertilgungsraten – anders als in Vorjahren – kein Spielraum sein. Ziel ist es jedoch, auch im kommenden Haushaltsjahr nach Möglichkeit nur geringe bis gar keine Kreditaufnahmen zu tätigen. Inwieweit das gelingt hängt ganz gravierend von der tatsächlichen Ertragsentwicklung im Haushaltsjahr 2021 ab.

II. Ertragsseite

Lassen Sie mich zunächst noch einige Worte zur Ertragsseite des kommenden Haushalts sagen.

Wie bereits ausgeführt ergeben sich auf der Ertragsseite im kommenden Haushaltsjahr spürbare Verschlechterungen.

1. Negative Entwicklung der Steuereinnahmen

Ursächlich dafür sind vor allem Corona-bedingte Rückgänge bei der Gewerbesteuer auf nur noch 17,9 Mio. €. Ein weiterer großer – und vor Ort nicht steuerbarer – Unsicherheitsfaktor ist zudem der der Stadt zufließende Einnahmeanteil aus der Einkommensteuer. Hier führen höhere Arbeitslosenzahlen, ein deutlicher Anstieg der Kurzarbeit und wegfallende Überstunden auch in Oelde zu einem erwarteten Rückgang des Einkommensteueranteils um –1,4 Mio. € auf nur noch 15,1 Mio. €.

Die Wirtschaft in Deutschland und insbesondere auch viele exportorientierte Oelder Unternehmen spüren derzeit die Auswirkungen einer weltweiten Handelszurückhaltung und der Umsatzeinbrüche als Folge der Corona-Pandemie. Insbesondere Gastronomie, innerstädtischer Einzelhandel und Unternehmen mit hohem Exportanteil leiden darunter. Nachdem zum Anfang der Corona-Pandemie vor allem im April und Mai 2020 die Unternehmen zunächst sehr pessimistisch waren und als Folge des ersten Lockdowns im Eiltempo vorsorglich ihre Steuervorauszahlungen so deutlich nach unten abgesenkt haben, dass die Einnahmen der Stadt Oelde teilweise auf bis zu 50 % gegenüber dem Vergleichsjahr 2018 fielen, erholte sich die Unternehmenslage im Herbst 2020 wieder leicht.

Daher haben wir für 2021 vorsichtig optimistisch eine Gewerbesteuererwartung von 17,9 Mio.€ eingeplant – das entspricht einem Mehrertrag von rund 700 T€ gegenüber dem aktuellen Steuerstand für das 2020, bleibt aber gleichzeitig dennoch 2,1 Mio. € hinter der für das Jahr 2021 ursprünglich erhofften Steuererwartung zurück. Insgesamt gilt hier das schon Ausgesprochene: Die aktuellen Fortschritte bei der Impfstoffentwicklung geben berechtigten Anlass zu der positiven Hoffnung, dass sich beginnend ab Sommer 2021 die Wirtschaft regional wie überregional wieder spürbar erholen und ein schneller Aufschwung einsetzen wird – vielleicht auch, weil die Konsumenten vieles von dem, was 2020 nicht möglich war, nach der Krise nachholen werden. Wir können und dürfen also hoffen, alsbald wieder mindestens die Wirtschaftslage vor Beginn der Krise zu erreichen.

2. Weiterhin keine Schlüsselzuweisungen

Die Stadt Oelde wird auch im Jahr 2021 **keine Schlüsselzuweisungen** vom Land erhalten – wir müssen daher weiterhin all unsere Aufwendungen und Investitionen

überwiegend selber stemmen. Insoweit gilt Oelde trotz der spürbaren Einnahmeausfälle weiterhin als „steuerstark“ und „autark“.

Als Folge gehen wir erneut bei zahlreichen Förderprogrammen leer aus oder erhalten bei anderen Programmen nur eine geringere Förderquote, wie z. B. bei den der Stadt Oelde aus dem Digitalpakt zufließenden Bundesmitteln. Das laufende Jahr hat deutlich gezeigt, wie wichtig eine zeitgemäße, digitale Infrastruktur und PC- oder Tablet-Ausstattung sowie ein leistungsfähiger Breitbandanschluss sind, sowohl für den Distanzunterricht, als auch für den modernen Schulunterricht im Klassenraum.

Ich versichere Ihnen, dass Oelde auch weiterhin ungekürzt die notwendigen Anstrengungen für eine gute Digitalausstattung unserer Schulen aus eigenen Mitteln aufbringen wird, auch über die Digitalpaktmittel des Bundes hinaus. Und dabei werden wir – wie schon in Vorjahren – im Vergleich mit vielen anderen Städten wieder einmal eine Vorreiterposition einnehmen. Für das Haushaltsjahr 2021 sind insgesamt 223 T€ für Neuanschaffungen von Computern, Software und EDV-Infrastruktur im Schuletat vorgesehen, davon 110 T€ aus dem Digitalpakt Schule. Weitere 43 T€ stehen für Softwarelizenzen und die Unterhaltung der bestehenden EDV-Einrichtung in den Schulen bereit. Die zu beschaffende Hard- und Software wird dabei eng mit den Verantwortlichen in den Schulen abgestimmt.

III. Aufwandsseite

1. Sinkende Kreisumlage

Positiv wirkender Nebeneffekt der gesunkenen Gewerbesteuererträge ist der sich daraus gleichzeitig ergebende Rückgang der abzuführenden Gewerbesteuerumlage. Hier sind als Aufwand 190 T€ weniger zu veranschlagen gewesen als im Vorjahr.

Noch gravierendere Folge der gesunkenen Steuereinnahmen unserer Stadt ist eine spürbar geringere Beteiligung der Stadt an der Kreisumlage. Der Kreis Warendorf beabsichtigt nach dem vorliegenden Eckdatenpapier den Kreisumlagesatz auf 29,7 % Punkte zu senken. Hierzu setzt der Kreis seine eigene Ausgleichsrücklage im Umfang von 10 Mio. € zur finanziellen Entlastung der Kommunen ein. Ein zwar auf das Jahr 2021 beschränkter Einmaleffekt, der aber genau zum richtigen Zeitpunkt kommt und daher auch von mir als Bürgermeisterin ausdrücklich begrüßt wird. Jeder Euro weniger schafft uns Spielraum für eigene, dringende Projekte vor Ort.

Für Oelde kommt es dabei zu einer merklichen finanziellen Entlastung gegenüber dem Vorjahr. Die an den Kreis abzuführende Kreisumlage sinkt um 1,1 Mio. € gegenüber dem aktuellen Haushaltsjahr 2020. Der verbleibende Zahlbetrag an den Kreis von 14,1 Mio. € ist gleichwohl weiterhin nach den Personalaufwendungen die zweitgrößte Aufwandsposition im Haushalt.

2. Anforderungen an das Personal einer modernen Verwaltung

Im Jahr 2021 werden die Personalaufwendungen wahrscheinlich um rund 1 Mio. € oder 5,35 % auf knapp 20 Mio. € steigen. Ganz sicher eine beeindruckende Größenordnung, die es zu finanzieren gilt.

Ein Anteil von 254 T€ oder 1,34 % hiervon entfällt auf bereits von den Tarifvertragsparteien beschlossene Gehaltsanpassungen und ist daher nicht zu beeinflussen.

Deutlicher ausfallen wird aber der Anteil, den zusätzliche Personalbedarfe in 2021 auf den Haushalt haben werden. Hier ist eine Ausweitung des Stellenplanes um 15,5 Stellen vorgesehen, aber nach meiner Einschätzung zur Umsetzung der gestiegenen Aufgaben auch trotz allen kritischen Hinterfragens unabdingbar notwendig.

Das Rathaus ist Dienstleister für unsere Bürgerinnen und Bürger und wir alle haben die Erwartung, Verwaltungshandeln transparenter und verständlicher zu machen. Bei aller voranschreitenden Digitalisierung erfordern bürgerorientierte Dienstleistungen vor allem eines: Personal, also Menschen, die mit viel Engagement und Überzeugung an Projekten zum Wohle der Oelder Bevölkerung arbeiten. Alle Projekte, die im Haushaltsplan ausgewiesen sind, sind nur dann umsetzbar, wenn sie auch personell zu stemmen sind. Hierfür braucht es nicht nur externe Handwerker und Bauunternehmer, die sich um unsere ausgeschriebenen Bauleistungen mit fairen Angebotspreisen bewerben, sondern für Planung und die anschließende Begleitung der Projektdurchführung auch im Rathaus ein Stadtverwaltungs-Team, das fachkundig ausgebildet, professionell und kompetent mit den Herausforderungen der Zukunft umgehen kann.

Damit all die baulich notwendigen und politisch überwiegend bereits beschlossenen Maßnahmen der Stadtentwicklung wie Ausweisung und Erschließung neuer Wohnbau- und Gewerbegebiete sowie die zahlreichen Maßnahmen für unsere Infrastruktur umgesetzt werden können, ist im Bereich der Stadtplanung eine weitere Stelle vorgesehen, ebenso zwei weitere Ingenieursstellen im Bereich des Tiefbaus. Ohne diese zusätzlichen Kapazitäten können sinnvolle Projekte unserer Stadtentwicklung nicht in dem gewünschten Zeitraum und Umfang umgesetzt werden. Denn die Zeit zum Handeln ist jetzt! Sie alle kennen die Zeitabläufe, die es benötigt, bis Vorhaben realisiert werden können, insbesondere die Bereitstellung neuen Wohnraums und weiterer Gewerbeflächen haben einen enormen Vorlauf. Wir investieren damit aber verantwortungsvoll in die Zukunft dieser Stadt.

Darüber hinaus ist es auch der Wunsch der Verwaltung, hierbei mitunter neue Wege zu gehen, alternative und neue Wohnformen zu ermöglichen und eigene Vorgaben für die Umsetzung von Klima- und Umweltschutz-zielen zu erarbeiten, die den gemeinsam gesetzten Zielen dieser Stadt entsprechen. All dies erfordert die Bereitstellung von notwendigen Ressourcen.

Darüber hinaus bringen zusätzlich notwendige 5 Stellen im Bereich der Feuer- und Rettungswache einen erheblichen Mehrwert und Sicherheitsgewinn im Falle eines medizinischen Notfalles für unsere Bürgerinnen und Bürger. Ein zweiter Rettungswagen soll ab 2021 aufgrund der gestiegenen Einsatzzahlen nicht mehr nur tagsüber, sondern dann rund um die Uhr an 7 Tagen in der Woche einsatzbereit sein. Die anfallenden Mehrkosten werden über die Rettungsdienstgebühren refinanziert.

Ebenso der Sicherheit und dem Infektionsschutz dienen 3 neue Stellen, die infolge der Corona-Pandemie im Fachdienst Ordnungswesen notwendig werden. Der Stellenplan bildet hier Maßnahmen ab, die bereits im laufenden Jahr unterjährig umgesetzt wurden. 2 Stellen, die sich 4 zusätzliche Beschäftigte teilen, wurden notwendig, um die Einhaltung der Quarantäneverpflichtungen und die Abstands- und Hygienevorgaben der Corona-Schutzverordnung im Außendienst hinreichend überwachen zu können. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zunächst zeitlich befristet eingestellt. Über den Umfang und die Notwendigkeit einer auch nach Corona fortbestehenden „Stadtwacht“ wird zu diskutieren sein. Ebenso ist eine Sachbearbeiter-Stelle für die dauerhafte Kommunikation mit dem Gesundheitsamt und weiteren öffentlichen Einrichtungen wie Schulen oder Kitas notwendig, um die Quarantäneverfügungen gegenüber den Infizierten sowie deren ermittelte Kontaktpersonen formgerecht ausstellen und die entsprechenden Datenübermittlungen vornehmen zu können. Diese Stelle wurde im Rahmen einer hausinternen Umsetzung besetzt.

Auch im Bereich der Wirtschaftsförderung, des Citymanagements und der Öffentlichkeitsarbeit sehe ich weiteren Personalbedarf, entsprechende Stellen sind im Stellenplan ausgewiesen. Dies wird mit Sicherheit einen Schwerpunkt unserer künftigen Arbeit darstellen und im Hause derzeit neu organisiert. Weitere Details sind der entsprechenden Übersicht über die Stellenmehrbedarfe, die Sie zur Vorbereitung der Etatberatungen als Anlage bereitgestellt bekommen werden, zu entnehmen.

Ich möchte an dieser Stelle aber nochmals die Gelegenheit nutzen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Oelde für ihren täglichen Einsatz zum Wohle unseres Gemeinwesens zu danken. Ohne deren Engagement können wir den gestellten Anforderungen an die Verwaltung als modernen Dienstleister nicht gerecht werden.

3. Flüchtlingsbetreuungskosten

Die Herausforderungen an die kommunale Familie sind immens. Auch wenn der Höhepunkt der Flüchtlingswelle schon 5 Jahre zurückliegt und in der Folge bei Manchem bereits aus dem Blickfeld geraten ist, so zeigt sich bei der täglichen Arbeit doch, wie langwierig die sprachliche und gesellschaftliche Integration vieler Flüchtlinge ist – und sie stellt uns immer wieder vor Herausforderungen. Sie dauert vielfach länger als gedacht – vor allem in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Arbeitsaufnahme

sowie beim Bezug einer eigenen Wohnung. Städtische Übergangseinrichtungen sind daher weiterhin notwendig. Arbeits- und finanzintensiv ist vor allem der Bereich der abgelehnten, aber weiterhin geduldeten Flüchtlinge. Diese werden voraussichtlich dauerhaft bei uns verbleiben. Daher sind weiterhin das Engagement und die Koordinierung einer Integrationsarbeit durch die Stadt Oelde erforderlich.

Leider ist im Zusammenhang mit der Flüchtlingsintegration immer noch die von den Kommunen seit langem geforderte und vom Land auch mehrfach zugesagte Anpassung der Finanzierung ausstehend. Derzeit beteiligt sich das Land an den Kosten der Unterbringung, Versorgung und Integration von Flüchtlingen während des Anerkennungsverfahrens weiterhin lediglich mit einem Betrag von 866 € monatlich je Person. Dieser Betrag ist landesweit keineswegs auskömmlich. Hinzu kommt, dass nach Ablauf eines Übergangszeitraumes von 3 Monaten die Kommunen sämtliche Kosten der Flüchtlingsbetreuung abgelehnter, aber nicht abgeschobener Flüchtlinge, zu finanzieren haben. Hier wird leider mehr und mehr die dauerhafte volle kommunale Kostenträgerschaft zum Regelfall. Dabei wissen wir alle: Flüchtlingsangelegenheiten sind Bundesaufgaben.

Daher weist der Teilhaushalt der Flüchtlingsbetreuung trotz weiterhin rückläufiger Personenzahlen auch in diesem Jahr bei einem Gesamtbedarf von rund 2 Mio. € erneut eine Unterdeckung aus. Das Defizit, welches die Stadt aus eigenen Mitteln für die Flüchtlingsbetreuung aufbringen muss, wird 2021 fast 1,5 Mio. €, also nahezu 75 % der Aufwendungen betragen.

4. Herausforderungen 2021 – „Gestärkt in die Zukunft“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte Ihnen nun nachfolgend 6 Schwerpunktthemen des kommenden Jahres präsentieren.

Es sind dies:

- Schule und Bildung
- Kindertagesbetreuung
- Sport
- Klimaschutz
- Baulandentwicklung, Wohnen und Gewerbe
- Investitionen in städtische Infrastruktur

Für das Jahr 2021 sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

a) Schule und Bildung

Das Ausstattungsniveau unserer Bildungs- und Betreuungseinrichtungen genießt in Oelde seit jeher einen hohen Stellenwert. Die wichtigsten Bauprojekte für die kommenden Jahre sind hierbei:

Städtische Gesamtschule:

Die Sanierung an der Gesamtschule ist zwar schon weit vorangeschritten, die Inbetriebnahme des neu errichteten Fachraumgebäudes war das Highlight im laufenden Jahr. Aber auch 2021 werden wir nochmals rund 850 T€ in die Gesamtschule investieren.

Die Sanierung des Eingangsfoyers wird dabei zum Abschluss kommen. Die fehlende feste Beschallungsanlage und Präsentationstechnik hier in der Aula soll beschafft werden. Langersehnt soll nun endlich auch mit der Sanierung der Turnhalle an der Bultstraße begonnen werden und ebenso soll die Fahrradstellplatzanlage neu angelegt und die Neugestaltung des Außengeländes rund um die Schulgebäude erfolgen. Auch die mehrfach verschobene Erneuerung des Pausendaches am Unterstufengebäude ist eingeplant. Der erfolgreiche Abschluss der Gesamtsanierung rückt damit in greifbare Nähe und ist für 2022 parallel mit dem ersten Abiturjahrgang an der Gesamtschule vorgesehen. Was lang währt, wird am Ende wirklich gut – davon konnte ich mich selbst überzeugen.

Thomas-Morus-Gymnasium:

Weitere Millionenschwere Investitionen stehen auch am Thomas-Morus-Gymnasium an. Am Gymnasium wird im kommenden Jahr der infolge der Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren und steigender Schülerzahlen notwendige Raumanbau nebst Sanierung des Gebäude III abgeschlossen. Dafür sind im Haushalt 2021 Baukosten in Höhe von 4 Mio. € veranschlagt. Ferner 320 T€ für die Ausstattung von 2 naturwissenschaftlichen Fachräumen sowie die Ausstattung der Unterrichtsräume im neuen Gebäudetrakt. Nach Fertigstellung der Außenanlagen dürfte sich das Schulareal dann in einem ganz neuen Erscheinungsbild präsentieren.

Grundschulen:

Auch im Bereich der Grundschulen werden wir wieder erhebliche Summen in die Gebäudesubstanz investieren. Zur Fortführung der Gebäudesanierung an der Von-Ketteler-Schule am Standort Oelde sind 300 T€ für die Erneuerung der Schulverwaltung und die Sanierung der Schulflure eingeplant.

Ebenfalls 670 T€ sind für einen Erweiterungsbau am Schulstandort Lette vorgesehen. Dort soll das OGS-Angebot räumlich erweitert, die OGS-Küche vergrößert und das

Lehrerzimmer sowie die Räume der Schulleitung und des Sekretariats verlagert werden. Für Einrichtung und Möblierung stehen hier weitere 40 T€ bereit.

Auch an der Lambertus-Schule in Stromberg muss aufgrund steigender Nachfrage das OGS-Angebot erweitert werden. Dazu soll die OGS aus dem Schulgebäude in den angrenzenden Bereich der ehemaligen Hauptschule verlagert werden. Die dortigen Räumlichkeiten wurden zuletzt als Flüchtlingsunterkunft genutzt und bedürfen daher vorher einer umfassenden Renovierung. Ein Budget von 159 T€ ist für die anfallenden Renovierungskosten etatisiert, weitere Mittel für die Möblierung und die Einrichtung der OGS-Küche sind vorgesehen.

Für beide Maßnahmen zum Ausbau der OGS-Angebote werden erhebliche Fördermittel des Bundes erwartet. Um diese Finanzmittel zu sichern sind die Ansätze bis zum Vorliegen eines Förderbescheides oder der Möglichkeit eines förderunschädlichen frühzeitigen Baubeginns zunächst mit einem Sperrvermerk versehen. Hier laufen derzeit politische Gespräche auf Bundes- und Landesebene, um alsbald einen förderunschädlichen Baubeginn zu ermöglichen.

Ab 2022 sollen dann auch an der Albert-Schweitzer-Grundschule die Räumlichkeiten der OGS durch einen Anbau erweitert werden, um den steigenden Anmeldezahlen gerecht zu werden. Die steigende Nachfrage nach Plätzen im OGS-Angebot erfordert diesen Ausbau. Hierfür werden in den Jahren 2022 und 2023 insgesamt 700 T€ bereitgestellt.

An der Edith-Stein-Schule soll das Foyer künftig multifunktional z.B. für Zwecke einer Schülerbücherei oder für Infoveranstaltungen der Eltern nutzbar sein. Damit dies möglich wird, sind dort brandschutztechnische Maßnahmen erforderlich, für die ebenfalls Mittel vorgesehen sind.

Investitionen in die Oelder Schulen und damit die Stärkung der örtlichen Bildungsangebote unserer Kinder bilden also auch 2021 wieder einen Schwerpunkt des kommunalen Engagements.

Die Investition in die Bildung unserer Kinder ist ganz sicher eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft!

b) Verbesserungen in der Kindertagesbetreuung:

Familienfreundlichkeit erfordert auch ein ausreichendes Angebot zur Kindertagesbetreuung in Oelde und den Ortsteilen. Mit aktuell insgesamt über 1.400 Betreuungsplätzen für Kinder zwischen 3 Monaten und 6 Jahren in Kindertagespflege und den 15 Oelder Kindergärten ist das Platzangebot heute so groß wie nie zuvor. Anders als in anderen Städten können wir zum Glück alle Bedarfe decken, wenn auch nicht immer direkt im Wunschkindergarten. In Stromberg soll der Kindergarten St.

Lambertus durch einen Anbau um eine Gruppe erweitert werden. Da das Gebäude im Eigentum der Stadt steht, wird dieser Anbau durch die Stadt errichtet. Betreiber wird wie bisher auch die katholische Kirche sein. Im Etat 2021 sind 500 T€ Baukosten für den Anbau sowie weitere 93 T€ für einige notwendige Umbauten und Sanierungen im Bestandsbaukörper veranschlagt. Entsprechende Fördermittel zu den Baukosten sind ebenfalls im Haushaltsplanentwurf enthalten. Ebenso planen wir derzeit Möglichkeiten zur Erweiterung des Platzangebotes in Lette. Hier laufen derzeit Abstimmungsgespräche mit der katholischen Kirche als Betreiber auch der Kita im Ortsteil Lette.

Zusätzliche Einrichtungsplätze erhöhen jedoch auch immer die von der Stadt anteilig zu rund der Hälfte mitzufinanzierenden Kindergartenbetriebskosten, die städtischen Aufwendungen hierfür steigen weiterhin stetig an.

Die größte finanzielle Herausforderung ergibt sich aber in diesem Bereich vor allem aus der vom Land zum 01.08.2020 in Kraft getretenen Reform der Kindergartenfinanzierung. In der Folge werden die Kindergartenbetriebskosten 2021 gegenüber dem Vorjahr um rund 19 % steigen. Die Stadt Oelde hat dabei einen großen Teil des vom Gesetzgeber beschlossenen Kostenanstiegs aus kommunalen Mitteln zu stemmen. Dementsprechend erwarten wir alleine hieraus ab dem Haushaltsjahr 2021 einen Anstieg des kommunalen Kostenanteils von über 600 T€.

c) Sport und Freizeit:

Die planerischen Voraussetzungen für eine Erneuerung des Umkleidegebäudes im Jahnstadion, die dringend erforderlich ist – ein Projekt immerhin mit einem Finanzvolumen von über 2 Mio. € – sollen 2021 geschaffen werden. Die Umsetzung ist dann für die Jahre 2022 bis 2024 vorgesehen. Wir hoffen nach wie vor, hierfür Fördermittel des Bundes zu erhalten; einen entsprechenden Förderantrag haben wir schon vor geraumer Zeit gestellt. Leider ist das Förderverfahren mehrstufig und entgegen der bisherigen Presseankündigungen haben wir zwar die erste Runde des Verfahrens erfolgreich absolviert – gleichwohl steht eine endgültige Förderzusage und damit der Bewilligungsbescheid noch immer aus. Daher sind im Haushaltsplanentwurf 2021 auch noch keine Fördermittel zur Mitfinanzierung dieses Projekts veranschlagt. Sobald eine Förderzusage erfolgt, würde der städtische Etat an dieser Stelle entsprechend entlastet werden. Eine Chance, die durchaus erfolgversprechend sein dürfte.

Nach mehrfachem Verschieben steht als einer der letzten Sanierungsbausteine auf dem Gesamtschulgelände in 2021 und 2022 nun die für den Schul- und Vereinssport so wichtige Sanierung der Sporthalle an der Bultstraße auf dem Programm. Mittel für den ersten Sanierungsabschnitt in 2021 sind veranschlagt.

Das Dach des Umkleidetraktes an der Schulturnhalle der Stromberger Lambertus-Schule sowie des angrenzenden Lehrschwimmbeckens bedarf ebenfalls einer Sanierung. Hierfür sind 150 T€ eingeplant.

Die von der Politik bereits beschlossenen Mittel zur Bezuschussung des Neubaus eines gemeinsamen künftigen Vereins- und Umkleidegebäudes für den VFB Lette und den Tennisverein Lette in Höhe von 130 T€ sind ebenfalls veranschlagt.

Nachdem wir 2020 das entsprechende Grundstück an der Straße „Zur Axt“ erworben haben, ist auch die Frage des Standortes der neuen multifunktionalen Dreifachsporthalle geklärt. In 2021 kann nun auch der Beginn des Neubaus erfolgen. Ein erster Teilbetrag von 1,5 Mio. € soll im kommenden Jahr noch kassenwirksam werden; weitere Mittel werden als Verpflichtungsermächtigung bereitstehen, um wie vorgesehen das ganze Projekt im Rahmen eines Generalunternehmervertrags im kommenden Jahr beauftragen zu können.

Es kann also zu Recht gesagt werden: Auch der Sport ist in Oelde wieder einmal berechtigterweise ein Finanzierungsschwerpunkt des Haushaltes.

d) Klimaschutz:

Klimaschutz ist eine Aufgabe, der wir uns alle stellen müssen. Reden alleine reicht nicht. Auch die Stadt wird hierzu einen spürbaren Beitrag leisten.

Wie schon ein Sprichwort aus Uganda besagt: „Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt!“, ist es höchste Zeit, zu handeln.

Themen wie Klimaneutralität und Nachhaltigkeit müssen wie selbstverständlich in unser Denken und Tun einfließen. Aber auch diese Maßnahmen erfordern finanzielle Mittel, die wir bereitstellen müssen.

Das städtische Förderprogramm zur Fassaden- und Dachbegrünung werden wir fortsetzen und so die Klimaschutzanstrengungen unserer Bürgerinnen und Bürger unterstützen. Auch bei städtischen Neubauten und Sanierungen wird verstärkt auf den Klimaschutz geachtet werden. So erhält der Neubau des Gebäudes 3 des Thomas-Morus-Gymnasiums eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 17 kW_{peak} zur Deckung des schulischen Eigenverbrauchs. Im laufenden Jahr 2020 wurde bereits der Neubau des Fachraumgebäudes an der Gesamtschule mit einem klimafreundlichen begrünten Flachdach ausgestattet.

Selbstverständlich werden alle städtischen Baumaßnahmen, egal ob Neubauten oder Gebäudesanierungen, nach dem Stand der heutigen Energieeinsparmöglichkeiten ausgeführt. Ein Austausch vorhandener Neonbeleuchtungen durch energieeffiziente und leistungsstarke LED-Technik erfolgt fortlaufend, so ist dies im kommenden Jahr in

Fluren diverser Schulgebäude wie z.B. der Von-Ketteler-Schule vorgesehen. Ebenso stehen 50 T€ für weitere Umrüstungsmaßnahmen bei der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchtmittel zur Verfügung.

e) Baulandentwicklung, Wohnen und Gewerbe

Lassen Sie mich an dieser Stelle auf die künftige Wohnbau- und Gewerbebebietsentwicklung in den Ortsteilen und auch unserer Kernstadt blicken. 2021 geht in Sünninghausen das Gebiet „Am Tienenbach II“ in die Erschließung. Ebenso beginnt in der Kernstadt die Erschließung des Neubaugebiets „Weitkamp II“. Ein Jahr später folgen dann neue Baugebiete in Stromberg und Lette.

Die Erweiterung des Gewerbegebietes A2 soll zeitnah umgesetzt werden. Entsprechende Haushaltsmittel sind in den Jahren 2022 und 2023 vorgesehen. Verpflichtungsermächtigungen ermöglichen jedoch auch ein schnelleres Handeln und die Auftragsvergabe im kommenden Jahr. Auch hierfür sind weitere Personalressourcen notwendig. Im kommenden Jahr werden die entsprechenden Bauleitpläne erstellt und die Auftragsvergabe vorbereitet.

Insgesamt sind im kommenden Jahr für den Grunderwerb neuer Wohn- und Gewerbebebietsflächen sowie den Erwerb landwirtschaftlicher Tausch- und Entwicklungsflächen nochmals 5,4 Mio. € eingestellt, nachdem im laufenden Jahr bereits Grunderwerb für über 9 Mio. € getätigt wurde.

Für Planung sowie verkehrliche und abwassertechnische Erschließung der neuen Wohnbau- und Gewerbegebiete sind ferner

2021	1,7 Mio. €
2022	5,8 Mio. € und
2023	5,9 Mio. €

vorgesehen.

Mit anderen Worten: In den kommenden drei Jahren werden wir mehr als 13,4 Mio. € Baukosten und 5,4 Mio. € Grunderwerbskosten, in Summe also 18,8 Mio. € in die Entwicklung neuer Wohngebiete und die Erweiterung unseres Gewerbegebietes A2 investieren. Eine gewaltige Kraftanstrengung, die aber langfristig zu entsprechenden Rückflüssen und dauerhaft zur Erhaltung der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt führen wird, also mehr als sinnvoll investiertes Geld, das aber gleichwohl erst einmal aufzubringen und vorzufinanzieren ist.

f) Investitionen in Infrastruktur und Straßenbau:

Eine solide und den Bedürfnissen angepasste Infrastruktur ist eine der Kernaufgaben kommunaler Verwaltungen. Die Stadt Oelde unternimmt auch 2021 bedeutende Investitionen in das Abwassernetz, die Wohn- und Gewerbegebietserschließung und den Straßenbau. Insbesondere im Abwasserbereich sind erhebliche Anstrengungen erforderlich, um die Infrastruktur auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. Ob dies dann in einer anderen Organisationsform erfolgt, wird nach entsprechender Vorarbeit durch die Verwaltung von Ihnen noch zeitnah zu entscheiden sein.

Abwasseranlagen müssen aus Sicht vieler Bürgerinnen und Bürger einfach „funktionieren“. Da sie aber überwiegend unter der Erde liegen, stehen die dort anstehenden Maßnahmen, die meist zugleich gewaltige Summen verschlingen, oft nicht im Fokus der öffentlichen Betrachtung. Gleichwohl möchte ich erwähnen, dass für 2020 alleine über 6,2 Mio. € im Bereich Abwasserbeseitigung und Kanalbau veranschlagt sind. Schwerpunkt bildet hier ein Ansatz von 800 T€ für eine neue Pumpstation in Lette und weitere 6,85 Mio. € (davon 2 Mio. € in 2021) für das Weiterleiten des Schmutzwassers über eine neue Druckrohrleitung zur Kläranlage Oelde. Die Kläranlage Oelde ist mit nunmehr 40 Jahren auch deutlich in die Jahre gekommen. Technik und Betonbauten der Kläranlage müssen in den kommenden Jahren grundlegend saniert oder teilerneuert werden. Mittel für die dazu erforderliche gutachterliche Voruntersuchung, die als Entscheidungsgrundlage auch hinsichtlich der zu entscheidenden Frage, ob Neubau oder Sanierung im Bestand wirtschaftlicher sind, sieht der Planentwurf ebenfalls vor. In diesem Bereich gibt es dringenden Handlungsbedarf, dem wir uns gemeinsam stellen müssen.

Weitere 2,7 Mio. € sind 2021 für Straßenbauprojekte veranschlagt. Dazu gehören schwerpunktmäßig Kanal- und Straßenerneuerungen in einigen altersbedingt erneuerungsbedürftigen Straßen, aber auch die erstmalige Erschließung neuer Bau- und Gewerbegebietsflächen.

Vorgesehen sind:

- Fertigstellung Warendorfer Straße / Ostenfelder Straße
- Kreisverkehr Zum Sundern / Berliner Ring mit notwendiger Anpassung der Radwegführung zur Schaffung von mehr Verkehrssicherheit
- Beginn der Kanal- und Straßenerneuerung in Stromberg „Am Rosendahl“ und „Lange Wende“
- Vorbereitung der Kanal- und Straßenerneuerung Ermländerweg / Pommernweg / Schlesierweg
- Beginn der Erschließung des Neubaugebietes „Weitkamp II“ in Oelde Kernstadt nach Abschluss der archäologischen Untersuchungen; dazu Bau einer neuen Kreisverkehrsanbindung des Bergeler Weges an die Wiedenbrücker Straße
- Erschließung des Baugebietes „Zum Tienenbach II“ in Sünninghausen

- Für die ab 2022 vorgesehenen neuen Baugebiete in Lette und Stromberg werden wir die Planungen vorantreiben
- Planung zur Erweiterung des Gewerbegebietes A2, Ausschreibung und Auftragsvergabe der notwendigen Erschließungsarbeiten soll noch 2021 erfolgen, Ausführungsbeginn dann spätestens ab 2022

Ich möchte nun noch die Gelegenheit nutzen, um einige politische Leitgedanken zu nennen, die ich – und das will ich ausdrücklich betonen – als Impulse für eine nun beginnende Diskussion des gesamten Rates verstanden wissen will.

Klimaneutrales Oelde

Wir in Oelde sollten dem guten Beispiel anderer Städte folgen und eine zeitliche und inhaltliche Zielvorgabe für eine klimaneutrale Stadt Oelde entwickeln. Wichtig ist, dass dieser Prozess nur mit einer sehr intensiven, transparenten Bürgerbeteiligung erfolgreich gestaltet werden kann. Die Bürgerbeteiligung beinhaltet natürlich nicht nur eine reine Informationsbeteiligung, sondern auch ein aktives Mitmachen von vereinbarten Maßnahmen und Zielen. Der Teufel steckt – wie so oft – im Detail, es wird ein langer Weg, aber wir sollten anfangen, ihn zu gehen.

Fortentwicklung Masterplan Innenstadt

Der Bürgerentscheid zum Marktplatz war und ist nicht das Ende der Diskussionen zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Innenstadt. Jahrzehntlang hat der Einzelhandel Innenstädte wie die in Oelde geprägt. Die Corona-Krise hat dem Einzelhandel, der ohnehin schon mit dem Online-Wettbewerb zu kämpfen hat, weitere schwere wirtschaftliche Bürden auferlegt. Der stationäre Handel ist in einem tiefgreifenden Wandelprozess. Für die Lösung dieser Aufgaben gibt es keine Blaupause, hier sind individuelle Konzepte gefordert. Denn jede Stadt hat ihr eigenes Profil. Die Steigerung von Aufenthaltsdauer und die Belebung der Frequenz sind elementare Stichworte in den geführten Diskussionen zur Weiterentwicklung unserer Innenstädte. Darüber hinaus gilt es Gesamtmaßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung der Innenstadt für die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Kultur und Leben zu entwickeln. Die sich anbietenden Flächen sind in enger Absprache mit den Eigentümerfamilien mit diesen genannten Inhalten zu entwickeln. Hierzu bedarf es eines abgestimmten einvernehmlichen Gesamtkonzeptes. Die Stadt Oelde wird mit der Entwicklung des Quartiers „Alte Feuerwache/Overbergschule“ diese Grundsätze beachten und anwenden.

Im Übrigen ist nach meiner Auffassung der Masterplan Innenstadt kein in Beton gegossenes Maßnahmenpaket. Aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen sind möglicherweise die ein oder andere geplante Maßnahme erneut auf Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls aktualisiert anzupassen. Die

Grundlage unserer Entscheidungen sollte von den Inhalten einer nachhaltig lebendigen Innenstadt geprägt sein: Wohnen, Arbeiten, Kultur und Leben.

Auch hier spielen die Bereiche Wirtschaftsförderung und Citymanagement eine wesentliche Rolle und müssen enger miteinander verzahnt werden.

Entwicklung der Ortsteile

Die zukunftsfähige gesicherte Entwicklung unserer Ortsteile hat für mich den gleichen Stellenwert wie die Entwicklung der Innenstadt. Hier darf es nach meiner Auffassung keine Reihenfolge geben, sondern wir müssen uns mit gleichem Interesse und Einsatz um unsere Ortsteile und die dort wohnenden und arbeitenden Menschen kümmern. Die Bereitstellung von geeignetem Wohnraum, die Sicherung und der Erhalt von Arbeitsplätzen hat für mich oberste Priorität. Soziale Einrichtungen wie die Kindergärten und Schulen, aber auch die Bereitstellung von Senioren- und Pflegeplätzen sind unabdingbar für ein gedeihliches Leben im Ort. Die Gesamtstadt Oelde hat sich in den vergangenen Jahren immer für ihre Ortsteile eingesetzt. Ich verspreche Ihnen, dass auch ich den Ortsteilen einen hohen Stellenwert in meiner Arbeit beimessen und mich persönlich in die Prozesse einbinden werde. Erhalt und Ausbau der Infrastruktur, Ausweisung neuer Wohngebiete stehen in allen drei Ortsteilen auf der Agenda.

Vier Jahreszeiten Park / Kulturelles Leben in Oelde

Der Vier-Jahreszeiten-Park ist mehr als die grüne Visitenkarte der Stadt. Er ist auch mehr als eine Ansammlung von Spielplätzen, er ist eine saubere, gepflegte und sichere Begegnungsstätte für viele Menschen, sowohl aus Oelde als auch aus dem regionalen Umfeld. Mit den Investitionen Waldspielplatz und Erlebnisfarm ist ein zumindest ein Teil des bisherigen Investitionsstaus behoben worden. Nunmehr steht der Eingangsbereich mit der Gastronomie an. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir mit der Umsetzung der angestrebten Planungen einen weiteren positiven Impuls für den Park und damit für unsere Stadt setzen werden. Besonders freut mich die trotz der Corona-Krise ungebrochene Beliebtheit der Parkanlage. Der Vorverkauf der Jahreskarte 2021 ist ein eindrucksvoller Beleg dafür.

Mir scheint aber, dass der Park in seiner Dreigliederung in Aue, Park und Gärten ein wenig näher an die Stadt heranrücken könnte. Und das meine ich auch im übertragenen Sinne. 20 Jahre nach der so erfolgreichen Landesgartenschau liegt der Park noch vor der Stadt. Eine engere Verbindung der Innenstadt mit dem Park, also der beiden Visitenkarten unserer Stadt, könnte beiden weiteren Auftrieb geben. So sollten wir die Idee der Vier Jahreszeiten als Ausgestaltungsmerkmal zur Dekoration der Innenstadt aufgreifen und bis in den Park hineinführen. Auch Corona- bedingt werden wir in 2021 nicht viele Veranstaltungen in der Innenstadt durchführen können. Daher sollten wir ein mehr an Aufenthaltsqualität und Atmosphäre schaffen anstatt auf

Veranstaltungsaktionen zu setzen. In die Planungen sollten wir die heimischen Gartenbaubetriebe einbeziehen. So wie es ja bei der Ausgestaltung der Kreisverkehre grandios gelungen ist, können auch innerstädtische Flächen anhand der vier Jahreszeiten gestaltet werden. Die Verwaltung wird an einem Umsetzungskonzept weiterarbeiten.

Kultur hat in Oelde traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Den gilt es zu pflegen und nachhaltig auszugestalten. Mit der Multifunktionalität der neuen Dreifachsporthalle wird eine optimale Nutzungsmöglichkeit auch für Kultur-Veranstaltungen geschaffen. Ich freue mich schon heute auf ein abwechslungsreiches Angebot von örtlichen Vereinen und Gruppen, aber auch von überregional bekannten Kulturschaffenden. Ein wenig stört mich aber die doch sehr technokratische Bezeichnung der Multifunktionshalle, das hört sich für mich ein wenig nach Maschinenhalle an. Daher würde ich Ihnen gern einen Namensvorschlag unterbreiten: Europa-Halle. Dem guten Beispiel der benachbarten Olympiahalle folgend, ein allgemeiner Name, nicht nach einer Person oder einem Unternehmen benannt. Das gemeinsame Europa ist das größte Friedensprojekt unserer Zeit, wir sind mit unseren europäischen Nachbarn in allen Himmelsrichtungen verbunden, Oelder Unternehmen pflegen engste Handelsbeziehungen in alle europäischen Länder. Es wird Zeit, den europäischen Gedanken auch in Oelde adäquat zu verwurzeln. Damit bekäme das Gebäude auch einen inhaltlichen Auftrag zur Völkerverständigung.

Mit diesen Anregungen und Ansätzen möchte ich es an dieser Stelle zunächst bewenden lassen.

Zum Abschluss bleibt mir festzustellen: Mit diesem Haushaltsplan setzen wir wichtige Akzente für die Zukunft der Stadt. Das gilt gerade auch in finanziell schwierigen Zeiten. Lassen sie uns daher mit Optimismus und Mut in die Zukunft schauen und beherzt handeln – der Haushalt 2021 stellt dafür die Weichen. Und ich bin mir sicher: Es wird sich auszahlen.

Ich bedanke mich ganz besonders bei unserem Kämmerer Herrn Jathe, dem Fachdienst Finanzen mit Frau Steinberg und ihrem Team sowie allen Beteiligten im Rathaus, die es möglich gemacht haben, Ihnen das 851 Seiten starke Zahlenwerk heute zuzuleiten.

Uns allen wünsche ich im neuen Jahr konstruktive gemeinsame Haushaltsplanberatungen und freue mich auf die Umsetzung der zahlreichen Projekte zum Wohle unserer Stadt!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!